

**Ernest W.B. Hess-Lüttich (Hrsg.): Text Transfers. Probleme intermedialer Übersetzung.- Münster: Nodus Publikationen 1987, 325 S., DM 39,80**

Der Band dokumentiert eine Tagung der Sektion 'Multimediale Kommunikation' in der Deutschen Gesellschaft für Semiotik. Es geht dabei, wie der Herausgeber in seinem Beitrag über 'Intertextualität und Medienvergleich' schreibt, "um Strukturen des Verhältnisses zwischen bestimmten Texten, nicht zwischen Texten schlechthin, aber auch um Bedingungen der Verständigung über Texte" (S. 10). Mit unterschiedlichen, nicht ausschließlich semiotischen Ansätzen werden Probleme der Bearbeitung eines Textes für ein anderes Medium an einzelnen Beispielen aufgezeigt: Joachim Schmitt-Sasse gibt einen Überblick über die 'Filmgeschichte' des 'Sommernachtstraums', Wolfram Buddecke und Jörg Hienger untersuchen die Verfilmung von Henry James' 'The Turn of the Screw', Susanne Schnatzmeiers Beitrag beschäftigt sich mit der Einheit des Ortes in Elia Kazans Filmversion von 'Endstation Sehnsucht', Jürgen E. Müller analysiert die 'mediale Transformation' von 'Une partie de Campagne' von Maupassant und Peter Brinkemper vergleicht Kubricks Film 'Shining' mit der Romanvorlage von Stephen King. Die weiteren Beispiele beziehen sich nicht auf Literaturverfilmungen, sondern auf unterschiedlichste Aspekte der 'intermedialen Übersetzung': Erika Fischer-Lichte gibt einen Überblick über die Entwicklung europäischer Schauspielkunst, Dietrich Scheunemann befaßt sich mit dem 'Austausch zwischen den Künsten', Werner Faulstich und Ricarda Strobel verfolgen die Gestalt des James Bond im Medien-Produktverbund, Helmut Schanze gibt einen Problemaufriß über elektronische Textverarbeitung als 'neues Medium', und Ernest W.B. Hess-Lüttich stellt Aspekte der Bearbeitung von Texten für den Hörfunk vor.

Die Beiträge geben einen guten Einblick in den derzeitigen Stand der Diskussion, was die Bearbeitung von Literatur im weitesten Sinne für ein anderes Medium betrifft. Vergleicht man dieses Buch mit der vor 12 Jahren erschienenen Aufsatzsammlung 'Literatur in den Massenmedien. Demontage von Dichtung?' (hrsg. von Friedrich Knilli, Knut Hieckethier und Wolf Dieter Lützen), so zeigt sich, daß etliche Resentiments abgebaut und Ansätze zur Systematisierung des Problemkomplexes erreicht sind. Zugleich wird allerdings deutlich - und die Autoren betonen dies auch wiederholt -, daß auch heute die Forschungslücken auf diesem Gebiet noch erheblich sind.

Drei Dinge bleiben zu erwähnen: Einige Ergebnisse einzelner Beiträge konnte man von den selben Autoren schon an anderen Stellen nachlesen. Einige Beiträge pflegen extensiv die (Un-)Sitte des Selbstzitats und Querverweise auf eigene Bücher und Aufsätze. Manche zitieren manchmal fast wörtlich aus einschlägigen Untersuchungen zu ihrem Thema, ohne darauf hinzuweisen. Abgesehen von diesen Eigentümlichkeiten, die ja nicht nur in diesem Buch beobachtet werden können, bleibt es das Verdienst des Herausgebers, die Diskussion über 'Text-Transfers', wie sie derzeit vor allem innerhalb der Literaturwissenschaften geführt wird, dokumentiert zu haben.

Irmela Schneider